

Julia Hassler verpasst Landesrekord knapp

Julia Hassler zeigt an der EM in Budapest eine gute Leistung über 800 Meter Freistil und wird am Ende sechste.

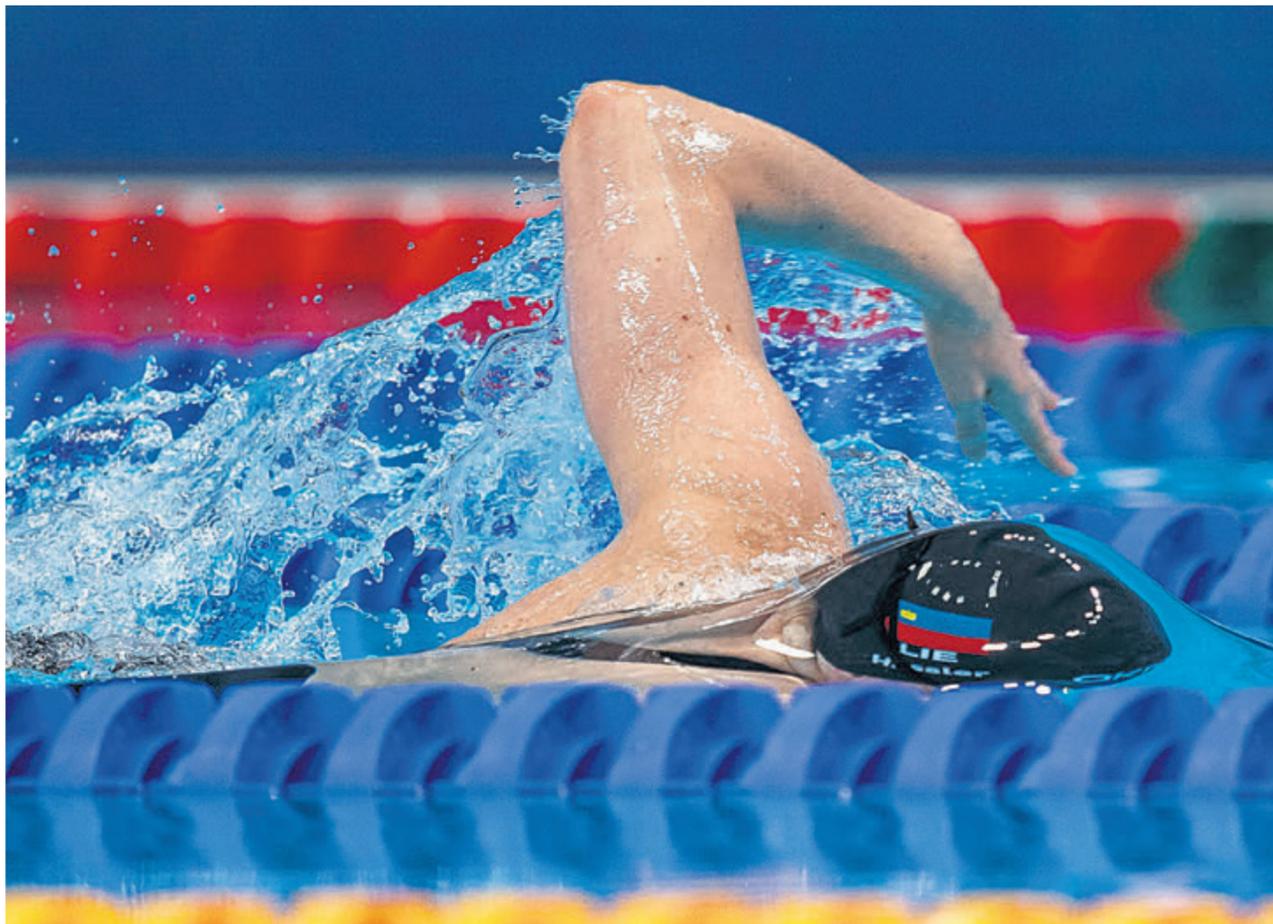
Ruben Bucher

Trotz des guten sechsten Rangs im EM-Finale über 800 Meter Freistil war Julia Hassler gestern Abend nicht ganz zufrieden. Ihr Ziel, den Liechtensteiner Landesrekord über diese Distanz zu verbesser, verpasste die Schellenbergerin nämlich knapp. Am Ende fehlten Julia Hassler 25 Hundertstelsekunden auf den Rekord, welchen sie 2019 in Stockholm aufgestellt hatte.

Im zweiten Teil hinter den Landesrekord gefallen

Der Start ins Finale über 800 Meter Freistil gelang Julia Hassler relativ gut. Zu Beginn lag sie mit ihren Abschnittszeiten immer etwas unter dem Liechtensteiner Rekord und konnte auch mit der Konkurrenz relativ gut mithalten. Nach und nach setzten sich aber die beiden Russinnen Anastasia Kripichnikova und Anna Egorova, sowie die Top-Favoritin Simona Quadarella aus Italien ab. Diesem Trio könnte einzig die einheimische Anja Kesely aus Ungarn folgen. Hassler kämpfte derweil mit den beiden Spanierinnen Maria De Valdes Alvarez und Jimena Perez Blanco, sowie der Italienerin Martina Rita Caramignoli um die Plätze fünf bis acht.

Je länger das Rennen dauerte, desto kleiner wurde Hasslers



Julia Hassler schwimmt an den Europameisterschaften in Budapest auf den guten sechsten Schlussrang.

Bild: Keystone

Vorsprung auf ihren eigenen Landesrekord. Und bereits bei der 600 Meter Marke lag die

Schellenbergerin über ihrer Bestzeit von 2019. Dafür konnte sie sich von Rang sieben

auf Rang sechs vorarbeiten und diesen am Ende nach Hause schwimmen. Trotz eines guten

Endspurts von Hassler – auf den letzten 100 Metern schwamm sie nochmals zwei schnelle Ab-

schnittszeiten – schlug Julia Hassler nach 8:32.17 Minuten an und verpasste damit ihren Rekord um 25 Hundertstelsekunden.

«Ein sechster Rang an einer EM kann sich sehen lassen»

«Ja, für einen neuen Landesrekord hat es am Ende leider knapp nicht gereicht. Das war sicher das Ziel, aber wahrscheinlich bin ich die ersten 50 Meter etwas zu schnell angegangen», meinte Julia Hassler nach dem Finale in Budapest. «Andererseits musste ich aber auch etwas probieren. Leider ist es sich dann hintenraus nicht mehr ganz aufgegeben und die Kraft hat am Ende etwas gefehlt. Ein sechster Rang an einer Europameisterschaft kann sich aber dennoch sehen lassen.»

Heute steht Julia Hassler bei den Europameisterschaften in Ungarn bereits wieder im Einsatz. Auf dem Programm steht der Vorlauf über 200 Meter Freistil. Vor der EM in Budapest wusste die Schellenbergerin noch nicht genau, ob sie über diese Disziplin wirklich an den Start gehen wird oder nicht. Gestern sagte sie: «Ich werde den Vorlauf über 200 Meter Freistil sicher schwimmen, aber auf jeden Fall nicht voll angreifen und versuchen einen neuen Rekord zu schwimmen.»

«Olympic Day 2021 presented by LLB» findet sicher statt

Polysportiv Nach dem Ausfall im letzten Jahr freut sich das LOC, dass der «Olympic Day 2021 presented by LLB» in einem angepassten Format stattfinden kann. 27 Verbände aus Liechtenstein stellen am Mittwoch 9. Juni diverse Sportarten Primarschülern der vierten und fünften Klassen vor.

Jedes Jahr beteiligen sich weltweit mehr als 130 Länder am Olympic Day. Millionen Kinder feiern die olympischen Werte Leistung, Freundschaft und Respekt sowie den Gründungstag des Internationalen Olympischen Komitees (IOC). In Liechtenstein findet der spezielle Tag heuer speziell statt: 580 Schülerinnen und Schüler der 4. und 5. Primarschulstufe haben die Möglichkeit, im Klassenverband eine oder zwei Sport-Stationen im ganzen Land aufzusuchen und verschiedene Sportarten auszu-

probieren. Diese Sport-Stationen werden von 27 Sportverbänden und Sportvereinen organisiert und betreut. Jede Klasse kann dabei selbst entscheiden, ob sie diese Stationen zu Fuss, mit dem Velo oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln besucht. Der «Olympic Day 2021 presented by LLB» wird am Mittwoch, dem 9. Juni (Ausweichtermin bei sehr schlechtem Wetter ist der 16. Juni) stattfinden. Der Olympic Day stellt die grösste Sportveranstaltung seit vielen Monaten in Liechtenstein dar und wird daher durch Kleingruppen bestehend aus einzelnen Klassen umgesetzt. «Sport kann einen sehr grossen Beitrag für die gesunde Entwicklung der Kinder leisten und wie wichtig dies ist erleben wir alle derzeit in Zuge der Pandemie», so LOC-Breitensportverantwortlicher Manfred Entner. (pd)



27 Verbände und Vereine stellen ihren Sport vor.

Bild: pd

Spritzigkeit am «GP Osterhas» geholt

Rad Die Liechtensteiner Mountainbiker zeigten am Strassenrennen «GP Osterhas» mit zwei Top-Ten-Plätzen gute Klassierungen und dass Schnellig- und Spritzigkeit für die kommenden Mountainbikerennen stimmen. Der Ansporn am 40. GP Osterhas in Affoltern am Albis teilzunehmen, waren einerseits Trainingsreize für die kommenden Mountainbikerennen zu setzen und das Rennfeeling an einem Wochenende zu geniessen, an dem in der Schweiz kein Mountainbikerennen stattfand. Dieses Kriterium war mit vielen Sprints sehr intensiv und damit ideal für Mountainbiker. Die Rangierung stand dabei nicht im Vordergrund.

Kettenriss stoppte Flavio Knaus

Flavio Knaus fühlte sich im Feld der U19-Fahrer von Beginn weg gut. Er reihte sich in der Spitzengruppe ein und konnte immer wieder Punkte in den Wertungsrunden holen. Auch gelang es ihm, entstandene Lücken zu Ausreissern wieder zu schliessen. Bei Rennhälfte unterlief ihm aber ein Kettenriss und er musste das Rennen aufgeben. Dennoch war das Rennen für den LRV-Fahrer ein gutes Training und die Formkurve zeigt deutlich in die richtige Richtung. Er wird nun die verbleibenden zwei Wochen nutzen, um für die Schweizer Mountainbike-Meisterschaft in

Gstaad bereit zu sein. Die U17-Fahrer Marco Püntener und Felix Sprenger hatten gute Beine, konnten von Beginn weg in der Spitzengruppe mitfahren und in einzelnen Wertungen immer wieder Punkte holen. Das Rennen über 40 Runden war anspruchsvoll, kräftezehrend und schnell. Dennoch war es im Feld ruhig und die Fahrer fair. Über lange Zeit lag Felix Sprenger punktemässig auf dem drit-

ten Platz. Eine Runde vor dem letzten Sprint startete er einen Fluchtversuch, der jedoch scheiterte. Danach ging seine Taktik im letzten Sprint nicht auf. Dennoch klassierte er sich punktgleich mit dem 4.-Klassierten auf Rang 5. Er zeigt sich mit dem Resultat sehr zufrieden und blickt mit Freude auf die nächsten Strassenrennen – mit der Hoffnung die Leistung beizubehalten oder zu

steigern. Marco Pünteners Ziel war es, aktiv zu fahren und auch taktische Elemente umsetzen. Er zeigte sich mit dem Rennverlauf und dem 10. Rang von insgesamt 40 Klassierten aus sechs Nationen sehr zufrieden und fühlte, dass sowohl Schnelligkeit und Spritzigkeit vorhanden sind, was ihm ein sehr gutes Gefühl im Hinblick auf die kommenden Mountainbikerennen verleiht. (lrp)



Felix Sprenger (vorne) und Marco Püntener (vierte Position) beim Start.

Bild: pd